

La Cappella

## Der Theatersport spielt nicht fürs Theater

Von Silvano Cerutti

Das Theater am Puls, die älteste Improgruppe Berns, feiert seinen zehnten Geburtstag mit einem Festival in der Cappella. Hinter dem Erfolg des Theatersports steht mehr, als man auf den ersten Blick vermuten würde.

In etwas mehr als einer Dekade hat sich Theatersport in der Schweiz etabliert. Von Anfang an mit dabei: das Theater am Puls, Tap, unter der Leitung von Carlo Segginger. In der Cappella feiert es mit einem Festival seinen zehnten Geburtstag. Sucht man Gründe für diesen Erfolg, ist der Humor der offensichtlichste. Natürlich sind die oft rasanten Improvisationsshows kurzweilig, doch ihr Witz allein reicht zur Erklärung nicht. Hinter dem scheinbar leichten Treiben steckt deutlich mehr. Etwa die Thesen des Theatersport-Erfinders Keith Johnstone, von denen eine besagt, in jeder zwischenmenschlichen Begegnung würden auch Statusfragen geklärt. Segginger, der sich bei Johnstone weitergebildet hat, stimmt dem zu. Doch er schätzt vor allem das Situative an der Improvisation. «Wir sind uns im Alltag gewohnt zu planen, auch wenn dann sowieso alles anders kommt.» Ausserdem drohe auf der Bühne immer das Scheitern – und das in einem Land, in dem man lieber nichts sagt als etwas Falsches. Das macht es einfach, sich mit den Schauspielenden zu identifizieren. Auch was das Teamwork angeht, könnte man ganze Seminare für Bürogemeinschaften aus dem Theatersport ableiten. Fast möchte man in Abwandlung des Sprichworts sagen: Nicht fürs Theater, fürs Leben werde gespielt. Doch zuerst feiert das Tap mit Gästen und einem Best-of-Programm in der Cappella. Für die Zeit danach hat die Truppe noch viele Ideen, Theatersport ist keine Eintagsfliege.